



## Ein kleiner Einblick ins Pfingstcamp 2013

Es ist ein trüber Freitagmorgen. Motivierte Mitarbeiter stehen vor einer Scheune in Wolpertshausen bereit. Es rollen Schlepper mit Anhänger an. Der eine oder andere trudelt nach und nach ein und schon kann das Laden des Zeltlagermaterials beginnen. Es braucht viele kräftige Hände um Biertischgarnituren,



Schläuche, Waschbecken, Fußballtore, Zeltgestänge, Küchenzeile, Paletten und vieles mehr auf die Anhänger zu laden. Und schon bald ist der Trupp in Bewegung Richtung Zeltplatz. Es geht runter ins schöne Jagsttal nach Hessenau. Dort angekommen versammelt sich die Mitarbeiterschar auf der frisch gemähten Wiese zum Gebet. Dann gibt es die ersten Arbeitsanweisungen und schon geht es los. Nach einigen Minuten wird sichtbar, dass hier ein Zeltlager entsteht. Immer wieder kommen Mitarbeiter hinzu, die sich bereit erklärt haben, beim Aufbau zu helfen. Wir sind dankbar über jede Hand, die mit anpackt. Am Abend haben wir uns dann das Steak am Lagerfeuer regelrecht verdient. In der Mitte des Zeltplatzes ragt ein über zehn Meter hohes Holzkreuz empor.

Dort versammelt sich die Mitarbeiterschaft nach zwei Tagen Aufbau zum Mitarbeitergottesdienst. Nun heißt es, als Mitarbeiter loszulassen. Gott zu Wort kommen zu lassen, ihm das Zeltlager zu übergeben und miteinander das heilige Abendmahl zu feiern. Und am Nachmittag ist es dann endlich soweit; die ersten Kids trudeln ein und schon nach kürzester Zeit ist der ganze Zeltplatz mit Leben gefüllt. Kinder ziehen in ihre Zelte ein, Luftmattmatratzen werden aufgepumpt, die Küchendienstliste wird studiert, Mitarbeiter werden mit Fragen gelöchert und die ersten können es kaum erwarten, den Fußballplatz endlich einzuspielen. Und nun beleben über 60 Kinder das Zeltlagerleben für sechs Tage und sechs Nächte. Lange- weile ist nicht geboten – Mitarbeiter haben sich intensiv auf die Programmpunkte vorbereitet. Bevor die Kids sich mit dem Frühstück stärken, gibt es eine Stärkung am Treffpunkt Kreuz mit einem Gegenstandsimpuls. Vor der Bibelarbeit wird erst einmal kräftig gesungen und Gott gelobt. Danach wird in Kleingruppen Bibel gelesen, über- legt, was Jesus mit unserem Leben zu tun hat. Am Nach- mittag und Abend folgen verschiedene Programmpunkte



wie z.B. Workshops, Geländespiel, Kinoabend, Lagerolympiade, Besinnungsabend, Stockbrot und vieles mehr. Bevor die Kids schlafen gehen, gibt es die Lagergeschichte am Feuer und dann heißt es, nach einem ereignisreichen Tag müde in die Schlafsäcke schlüpfen und schlafen. Am letzten Tag im Camp angekommen, schauen die Kids und Mitarbeiter auf eine ereignisreiche Woche zurück, begleitet mit viel Regen und wenig Wärme, mit nahe null Grad auf dem Thermometer. Es war herausfordernd, aber dennoch sind wir beschenkt und erlebten ein gutes Zeltlager. Auf Facebook folgten Nachrichten von Teilnehmern: „Auch wenn das Wetter ziemlich beschissen war, das Pfingstcamp war trotzdem voll genial!“



Ein Zeltlager in dieser Art funktioniert nur mit motivierten Mitarbeitern, die auf unterschiedlichste Weise begabt sind. Es braucht Mitarbeiter, die mit Gaskochern umgehen können, die Schlepper fahren können, die bereit sind, verstopfte Klorohre am Klawagen zu befreien, Glaubensgespräche mit Kindern zu führen, mit Kindern zu spielen und Zeit mit ihnen zu verbringen, vor allem auch mit denen, die schwierig sind. Dass junge Menschen sich heute nicht mehr ehrenamtlich engagieren ist ein Irrtum, hier auf dem Zeltlager erlebe ich das Gegenteil. Über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die mit anpacken, die ihren Urlaub und Ferien opfern, um mitzuhelfen. Ein Mitarbeiter sagte einmal: „Im Zeltlager empfangen ich mehr, als ich gebe. So ist für mich das Lager eine Auftankstation.“

Nach dem Pfingstcamp wurde ich von einigen Seiten angesprochen: „Mensch, wie es euch wohl auf dem Zeltlager ergangen ist? Ich habe oft an euch gedacht und für euch gebetet!“ Ja, das haben wir wirklich erlebt und gespürt, dass Beter da waren. Gott hat das Camp beschenkt und gesegnet. Kein Kind und Mitarbeiter wurde während dem Zeltlager ernsthaft krank, obwohl es so kalt

war, dass wir zwei bis vier Pullover übereinander tragen mussten. Wir haben erlebt, wie Kinder ganz neu nach Gott fragen, wie ernsthaft sie nach ihm suchen und wie sie von sich aus anfangen zu fragen: „Ich möchte mit Jesus leben, doch wie geht das?“ So haben wir einen großen Gott erlebt, der uns beisteht, der Wunder tut, der Glaube bei Kindern weckt, der Kraft gibt unter schwierigen Wetterverhältnissen, das Beste daraus zu tun. Darum ist das Gebet im Hintergrund eines der wichtigsten Dinge. Zu wissen, da gibt es ganz viele Beter im Api-Land, die in der Zeit dafür beten.

Das gilt auch für die Freizeiten und Zeltlager in den Sommerferien. Sie haben gelesen, welche Herausforderungen dem gegenüberstehen, darum sind wir sehr dankbar für Ihre Fürbitte. Wir möchten Sie als Leser ermutigen: Beten Sie für die Freizeiten und Zeltlager in den Sommerferien, für Schutz und Bewahrung, für Gelingen, für die Mitarbeiter und vor allem für die Teilnehmer, die Kinder und Jugendlichen. Möge Jesus ihre Herzen erreichen und berühren, dass sie ihn als ihren lebendigen Herrn kennenlernen. Vielen Dank für Ihr Gebet.



Im Namen aller  
Freizeitmitarbeiter

Johannes Börner,  
Gemeinschaftsprediger,  
Öhringen/Willsbach



Für Kurzentschlossene: Komm mit und sei dabei!  
Anmeldung auf [www.api-jugend.de](http://www.api-jugend.de)



14. bis 24. August 2013 | Woringen - Unterallgäu | für alle von 13 bis 17 Jahren